# **Mode- und Marktberichte**

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie: schweizerische Fachschrift für

die gesamte Textilindustrie

Band (Jahr): 12 (1905)

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024** 

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

— In Jägerndorf (Bö.) soll die Webstuhlfirma Hohlbaum, an welcher die Wiener Kreditanstalt beteiligt ist, nach der "N. F. Pr." in eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 600,000 Kronen umgewandelt werden.

— In Mährisch-Trübau sind 700 Arbeiter der Textilfirma Rudolf Reichert & Sohn wegen Lohndifferenzzen in den Ausstand getreten.

Italien. — Mailand. Die grosse Seidenspinnerei Virgilio Prina in Caslino (Provinz Como) ist am 8. Mai total abgebrannt. 5000 Spindeln und grosse Seidenvorräte gingen zugrunde.

## Mode- und Marktberichte. Seidenwaren.

Die letzten Berichte bringen wenig Neues über den Geschäftsgang. Die **Zürcher**-Industrie ist ordentlich beschäftigt, teilweise liegen Aufträge bis zum Herbst vor. Die Fabrik ergänzt ihr Rohmaterial für die nächsten Monate, die Umsätze in der Seidentrocknungsanstalt sind demnach in der letzten Zeit entsprechend höher.

Von **Krefeld** kommende Mitteilungen bedauern den Rückschlag, den die kalte Witterung neuerdings auf den Detailverkauf in Seidenwaren ausübt. In Kleinhändlerkreisen befürchtet man, wie der "N. Z. Z." mitgeteilt wird, dass nach der jetzigen Periode kühlen Wetters die warme Jahreszeit ohne Uebergang eintreten möchte und wird daher auch von dieser Seite jetzt nur mehr mit Vorsicht eingekauft.

Unter solchen Umständen erweist es sich als glücklich, dass die Vorräte von Frühlingsstoffen nirgendwo gross sind. Allerdings giebt es immer Posten unter Preis, allein ein so häufiges Angebot davon, wie im letzten Jahre, ist nicht entfernt vorhanden. Ein wirklicher "boom" war eine zeitlang für Chinés vorhanden, die sowohl für Blusen wie für Jupons wider alles Erwarten in Aufnahme kamen und derer Beliebtheit im Warenhandel mitunter alles andere in Schatten stellte. Indessen hat es an dem gewohnten "auf und ab" auch in diesem Frühjahr nicht gefehlt. Auf Ombrés, für welche die Begeisterung vom vorigen Spätherbst zuerst sich abkühlte, folgten zunächst grosse Karos und Schotten, die dann wieder den erwähnten Chinés als den bevorzugtesten der Bevorzugten Platz machten. Ungeschwächt haben sich aber glatte Stoffe in der Gunst des Verbrauches behauptet und es scheint, dass die Vorliebe dafür auch den Sommer überdauern wird, wenngleich seit einiger Zeit wieder mehr von fassonierten Arten als dem Geschmack der Zukunft entsprechend die Rede ist. Die grössten Chancen haben aber vorderhand unbedingt gemusterte bezw. gaufrierte Sammete und Plüsche, sowie Chiffon-Sammet; zum wenigsten ist das Bestellgeschäft in diesem Artikel am lebhaftesten.

Auch in **Lyon** schreibt man der unsteten Witterung einen ungünstigen Einfluss auf den Seidenwarenmarkt zu. Immerhin lauten die Berichte über die Fabrikationstätigkeit ziemlich günstig, wie z. B. derjenige der "N. Z. Z.", der u. a. folgendermassen lautet:

Es kamen Bestellungen von ziemlich vielen Seiten, auch der Abgang der Vorräte ging nicht schlecht von

statten, so dass die Fabrik wieder Ware auf Stuhl nehmen konnte. In der Tat baben beinahe alle Handstühle der Stadt und des Landes Beschäftigung, zumeist für schwere und farbige Taffete, von denen auch fassonierte und broschierte Ware verlangt ist. Musseline finden keinen regen Absatz und die mechanischen Weberein fühlen dies mehr und mehr. Der Verkehr in Surahs ist ziemlich befriedigend; Krawattenstoffe in fassonierten und Lancé-Geweben haben genügend Aufträge, Schirmstoffe gehen einigermassen. Für Tülle ist die Nachfrage ohne Lebhaftigkeit, Gaze begegnen sehr geringer Kauflust. Seidene und halbseidene Tücher finden mittelmässigen Umsatz; für Crêpe de Chine herrscht günstige Stimmung, andere Sorten kommen kaum in Betracht. Der Platz sieht täglich einige Einkäufer und die Bestände auf den grossen Verkaufsplätzen sind nicht drückend. Unter den neuen Pariser Winterfarben sollen graue Nuancen stark vertreten sein, wie fumée (rauchgrau), ferner olive (eine gelblichgrüne Farbe) pousse-pousse (ein lebhaftes Grün); dagegen treten die Havanna- Bordeaux- nnd Mahagonifarben etwas zurück.

Die Bandindustrie ist immer noch befriedigend beschäftigt. Als Neuheit für Damenkleider sollen in Amerika Schärpengürtel in Aufnahme kommen.

### Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens.

Von Fritz Kaeser.

(Fortsetzung.)

Von den geschilderten Gesichtspunkten aus sollte sich auch der Unterricht für die im Kunstgewerbe in Betracht fallenden übrigen Fachabteilungen an der Kunstgewerbeschule zweckmässig organisieren lassen. Was bis jetzt als der grosse Fehler an der Anstalt gerügt wurde, das ist die im Unterricht dem Gewerbe immer widerfahrene Geringschätzung. Das Hauptgewicht wurde auf «Kunst» gelegt, aber in die Verhältnisse, unter denen das heutige Kunstgewerbe arbeitet, wie die erworbene Kunstfertigkeit überhaupt angewandt werden könnte, wurden die Schüler wenig oder gar nicht eingeführt. Die Anschauungen, die Semper über den Unterricht auf dem Gebiete der Weberei äussert, sollten auch für einen dem modernen Kunstgewerbe angepassten fachlichen Unterricht massgebend sein. Wie viel reichhaltiger liessen sich die verschiedenen Lehrgänge ausgestalten, wenn mit der Zeichenfertigkeit auch das eigentliche berufliche Wissen gefördert würde, wenn man auf ein bestimmtes Lehrziel hinsteuerte, das im Rahmen der heutigen kunstgewerblichen Betätigung liegt. Bei den schwierigen Verhältnissen, unter denen man in der Praxis überhaupt arbeitet, wo so wenig für die höhere Kunst neben dem absolut Notwendigen aufgewandt wird, ist es nicht von gutem, im Unterricht durch ausschliessliche Pflege des Schönen und Angenehmen den Zögling in Regionen zu führen, die ihn den eigentlichen Anforderungen der Praxis entfremden.

Die Erfahrungen, die bisher, namentlich auch mit der Textilzeichnerschule, gemacht wurden, sollten uns zur Lehre dienen. Wie man in unserer Seidenindustrie gegenüber den in einem vierjährigen Lehrgang aus-